Versteckte Pfade im Alpstein

Autor(en): **Butz, Richard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **10 (2003)**

Heft 112-113

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-885506

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Versteckte Pfade im Alpstein

Wandern abseits des Mainstreams

Wandererin, Wanderer, Du hast dich entschlossen, im Alpstein zu wandern. Jetzt könntest Du Dich entscheiden für die Wege des Mainstream, oder Du könntest eher vergessene oder etwas versteckte Wege aufsuchen. Vielleicht bist Du dann mit Dir alleine, aber keine Angst, es geschieht Dir nichts, denn soweit weg von den Wegen des Mainstream bist Du auch wieder nicht.

von Richard Butz

VORSCHLAG 1

Du hast Dich entschieden für die nördlichste Kette und beginnst in Wasserauen. Doch halt, Du gehst nicht soweit oder den Weg ein wenig zurück, bis zum Wegweiser «Forscherstein». Ein Hund wird Dich beim Gehöft verbellen, doch er tut Dir nichts, und schon bist Du im Wald, passierst den Forscherstein, angelegt zu Ehren der Erforscher des Alpstein, und dann geht es steil hinan, bis Du oben anlangst auf Bommen, dem breiten Rücken östlich und unterhalb der Ebenalp. Vielleicht bist Du einer Gämse begegnet, viel eher noch als einem anderen Menschen, und Du suchst Dir den Weg selber zum breiten Pfad, der von Weissbad herkommend zum Wildkirchli oder zur Ebenalp führt. Nur «Verrückte» nähmen vom Aescher den Weg über die Ebenalp, Du würdest dich viel eher für den Südweg (und vielleicht den sonnigsten Weg des Alpsteins), am Fusse des Zisler, entscheiden. Du hast die Wahl, entweder Du nimmst den unteren Pfad zur Altenalp und steigst anschliessend zu den Läden hoch und so – quasi retour – zum Schäfler. Oder Du wählst den Zislerweg bis zur Chlus und folgst anschliessend der «normalen» Schäfler-Route. Auf diesem Weg wirst Du rechts, auf der Nordseite, eine Abzweigung bemerken; ein ziemlich verstecktes und giftiges Weglein, teils durch Gras führend. Du solltest es meiden, wenn es nass ist. Hier bist Du wahrscheinlich ganz für Dich, bis Du – über die Neuenalp – im Lemen ankommst, wo Du dich auf einen kühlen Trunk freuen kannst. Wanderst Du weiter, an den Läden vorbei, kommst Du zum Filderbettersattel, und von hier bietet sich nordseitig ein sehr schmales Schaf- oder Jägerweglein an. Wenn Du es wählst, sei bitte vorsichtig. Wenn sich hier der Rauhreif über das Gras legt, darfst Du nicht ausrutschen, sonst bist Du verloren. Hier wirst Du mit grosser Wahrscheinlichkeit alleine sein, wahrscheinlich bis zur Filderalp und möglicherweise sogar bis zur Neuenalp; ein richtiges kleines Alpsteinabenteuer. Auf dem Weg zum Säntis wartet beim Öhrli, je nach Variante in der Vorderen Öhrligrueb oder beim Öhrlisattel, noch eine abenteuerliche Route auf Dich: die Nasenlöcher-Route. Da musst Du schon trittsicher sein, auch die eine oder andere (gesicherte) Felsplatte musst Du überklettern, bis Du im Oberen Borstbühl auf den guten Weg triffst, der Dich entweder über Lemen nach Weissbad oder über die Potersalp zur Schwägalp oder direkt zum Rossfall bringt. Die zuletzt beschriebenen Wege sind natürlich um einiges leichter und gefahrloser im Aufstieg. Vom Öhrlisattel bis zum Säntis solltest Du brav auf den ausgeschilderten und üblichen Routen bleiben, es sei denn, Du möchtest den Säntis meiden und vom Hühnerbergsattel direkt zur Tierwis hinüberwechseln. Näheres dazu findest Du im «Säntisführer» (siehe Literaturverzeichnis).

VORSCHLAG 2

Du hast Dich für die mittlere Alpsteinkette entschieden, auch gut, und Du beginnst in Brülisau. Du kannst in Weissbad das Postauto besteigen oder den seit kurzem schön ausgebauten Wanderweg benützen. Auf dem Weg zum Brüeltobel schaust Du aufmerksam nach rechts, bis Du zu einem Brücklein kommst. Hier gehst Du ab, und schon bald, nach der Überquerung des Baches, tauchst Du in einen Laubwald ein, und Du wähnst dich fast wie im Süden. Du folgst dem Bach, im oberen Teil rinnt das Wasser geschmeidig über den geschrundeten Fels, und zwischendurch mag es Dich gelüsten, in eines der vielen aparten Badewannen-Becken zu tauchen. So gelangst Du – über die Alp Soll – ebenfalls zum Plattenbödeli, der Passhöhe mit dem Restaurant. Wenn Du aber ins Brüeltobel einsteigst, hast Du noch eine Möglichkeit, dem Mainstream zu entgehen. Beim Hexenwäldchen, einem Permafrost-Geheimnis dieses Massivs, geht links ein stotziges Weglein ab, das schliesslich in den viel begangenen Weg, der vom Ruhsitz oder vom Hohen Kasten her kommt, mündet. Vom Plattenbödeli könntest Du zum Alp Sigel hoch wandern und über Ober-Mans die Bogartenlücke erreichen. Jetzt verheisst die tiefer liegende Bogartenalp zwei leichte Abenteuer. Von hier führt zum einen horizontal ein gutes Weglein auf den Rücken des Bogartenfirsts (oder «Gabelschutz»). Teils auf Wegspuren, teils pfadlos, oft durch dichtes Legföhrengestrüpp erreichst Du eine Naturbrücke. Ein direkteres und selten begangenes Schafweglein kommt auf der Südseite von den Hütten des Chüeboden her und endet schliesslich bei der Bogartenalp. Aber noch mehr lockt die Marwees (2055,6m). Du steigst auf dem rasigen Süd-Hang etwas ab, hältst dich rechts und gelangst in wenigen Minuten zu zwei seichten Rinnen, die den Einstieg in die Südostflanke des Berges vermitteln. In der zweiten Rinne, von der Lücke aus gerechnet, führt ein Weglein empor. Weiter oben traversierst Du den Rasenhang (aufpas-

sen!) und gewinnst so den Gratrücken, dem Du folgst und absteigst zum Widderalpsattel. Die meisten nehmen den guten markierten Weg zum Bötzelsattel und über Spitzigstein zur Meglisalp. Du aber entscheidest dich für den steileren, aber einsameren Weg über Trüest. Von hier könntest Du auch direkt zum romantischen Schrennenweg – atemberaubend die Aussicht – gelangen. In diesem Gebiet gäbe es für Dich noch viel zu entdecken und auszuprobieren: den Hundstein (2156 m) von Norden oder von Osten (ein bisschen klettern müsstest Du hier schon) oder gleichermassen den Fälenschafberg (2103,2 m), der zwar problemlos ist, aber doch Trittsicherheit verlangt. Vielleicht solltest Du diese zwei Berge nicht alleine angehen. Und die gut gesicherte Löchlibetterroute zum Altmannsattel solltest Du nur wählen, wenn kein Schnee mehr liegt. Ohne Schwierigkeiten, Schweiss ausgenommen, kannst Du dagegen über die Agathenplatte von Bergbeiz zu Bergbeiz, also von der Meglisalp zum Messmer, wandern. Der Weg ist neu angelegt und die einst von Wanderern gefürchtete Plattenstrecke entschärft worden.

VORSCHLAG 3

Noch hast Du, Wandererin, Wanderer, die dritte, südliche Kette mit dem Hohen Kasten, der Stauberen, den Kreuzbergen, dem Roslenfirst und dem Mutschen vor Dir. Den Hohen Kasten magst Du vielleicht nicht, und der Stauberenweg ist ausgelatscht. Aber halt: Du könntest für einige Abschnitte den alten Pfad suchen, der manchmal von Legföhren überwuchert ist. Es öffnet sich Dir der Blick ins Rheintal, und es wird klar, dass es auch auf dieser Seite Zugänge zum Alpstein gibt: von Rüti, Lienz oder Sennwald zum Hohen Kasten, von Frümsen zur Stauberenchanzlen, zum Hochhus oder zur Saxerlücke und von Sax zur Saxerlücke. Es sind alles eher lange Wege, der Sonne ausgesetzt, und ganz gewiss abseits des Mainstream. Und wenn es Dir nicht behagt, mit den Heerscharen zur Saxerlücke und zum Gasthaus Bollenwees zu trotten, dann nimmst Du beim Kirchli das steile Weglein (aber nur wenn die Verhältnisse gut sind), und erreichst so Furgglen. Von hier entweder zur Bollenwees mit seinem beliebten Gasthaus oder ostwärts zur Rainhütte, dann steil durch den Wald in den Talboden hinunter, von wo Du leichten Fusses wieder beim Plattenbödeli ankommst. Doch den Roslen- oder Saxerfirst solltest Du unbedingt einmal kosten. Ein steiles Weglein führt von der Saxerlücke zu ihm hinauf. Oben angelangt, kannst Du die Kreuzberge überblicken, denn Du bist auf 2151 m und damit leicht höher als die berühmten Kletterberge. Ein ganz besonderer Weg bietet sich am Südfuss der Kreuzberge an. Von Frümsen oder von Sax wanderst Du zur Unteralp empor und nimmst das Weglein nach Kobel. Du steigst über Trittspuren ziemlich steil an, jedoch ohne klettern zu müssen. Und wenn Du alles richtig machst (und kein Neuschnee – Lawinengefahr – liegt), stehst Du schliesslich auf dem Mutschen (2121,8 m), den Du auch von der Saxerlücke her erreichen kannst. Von hier geniessest Du einen fantastischen Blick, vor und unter Dir liegt das Toggenburg und das Rheintal, und es mag sein, dass Du hier jemand antriffst, der sein kleines Zelt aufgeschlagen hat und auf diesem Berg übernachten will.

NACHSCHLAG

Dies ist nicht alles, noch wäre der westliche Teil des Alpsteins zu erkunden - mit schönen Namen wie Silberplatten, Schwarzchopf, Lauchwissattel, Stosssattel, Windenpass oder Lütispitz. Dem hier schreibenden Wanderer ist dieser Teil des Alpsteins aber schon zu oft vergällt worden, weil hier an Wochentagen, vor allem zwischen Schwägalp und Lutertannen, das Militär herumballert und ihn schmerzlich daran erinnert, dass diese Institution noch nicht abgeschafft oder auf ein absolut notwendiges Minimum reduziert worden ist. Bleibt nur noch dieser Hinweis: Mit dem «Säntisführer» und der Landeskarte wäre, Wanderin und Wanderer, noch mancher selten begangene Weg zu entdecken. Und auch das wirst Du wissen und befolgen: Hüte den einen oder anderen Weg für Dich und freue dich darüber, denn zum Mainstream kannst Du jederzeit zurückkehren.

Richard Butz, 1943, Welt- und Alpsteinreisender, lebt als Journalist, Kulturvermittler und Erwachsenenbildner in St.Gallen.

Literatur:

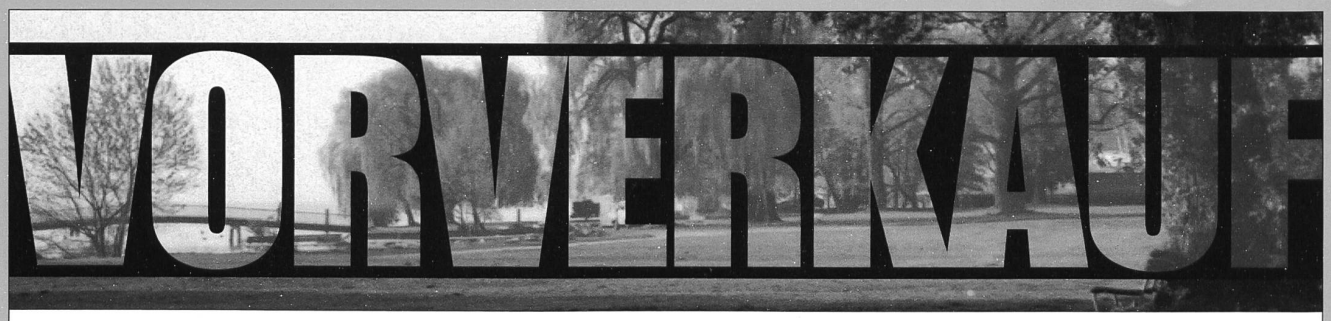
G. Lüthi, K. Egloff, R. Kleine, R. Schatz: *Säntisführer,* Verlag Fehr'sche Buchhandlung, St.Gallen.

Yvonne Steiner: *Von Äbisegg bis Zwislen, Orts- und Flurnamen im Appenzellerland,* Appenzeller Verlag, Herisau.

Alpstein – An- und Einsichten: Geologie - Botanik - Höhlenwelt - Mineralien - Fossilien, Naturmuseum, St.Gallen.

Wanderkarte Churfirsten-Alpstein, Zusammenzug der Blätter 2513 und 2514 der Eidg. Landestopographie, Masstab 1:25000.

Bilder: (diese und nächste Seite) Im Nebelmeer schwimmen, auf schottischen Hochebenen landen, dem Mainstream entgehen: Versteckte Pfade im Alpstein. Fotos: Florian Bachmann und Daniel Ammann.



IM VORVERKAUF GIBTS DIE TICKETS OHNE THEATER.

Der Vorverkauf fürs Theater Spektakel beginnt am 9. Juli. Dann können Sie sich Ihre Wunsch-Vorstellungen via Vorverkauf sichern: in der Billettzentrale BiZZ, Bahnhofstr. 9. Von Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr 30, am Samstag von 10 bis 14 Uhr. Telefon 01 216 30 30 oder: www.theaterspektakel.ch

Tages-Anzeiger Swiss Re Zürcher Kantonalbank

ZUERCHER THEATER SPEKTAKEL

14.–31.8.03 VERANSTALTER: PRÄSIDIALDEPARTEMENT STADT ZÜRICH

saiten

WENN SIE SCHON WIEDER ZU WEIT NACH RECHTS LEHNEN MÜSSEN, UM MITZULESEN:

www.saiten.ch oder Abotelefon 071 244 82 35 wählen.

Einsteigen, ausfliegen

www.trogenerbahn.ch

100 Jahre Trogenerbahn